

Zum Großteil schon bewohnt

BAD DÜRKHEIM: Projekt „Wir im Fronhof Eck“ will Gemeinschaftsgedanken und gute Nachbarschaft pflegen

VON ANNEGRET RIES

Im September 2020 zogen die ersten Bewohner ein, inzwischen leben im Großteil der 28 Eigentumswohnungen des Wohnprojekts „Wir im Fronhof Eck“, die sich auf drei Häuser verteilen, die Eigentümer oder deren Mieter. Nur eine 70 Quadratmeter große Mietwohnung, die dem Verein „Wir im Fronhof Eck“ gehört, ist noch frei.

„Da hätten wir gern eine junge Familie als Mieter oder eine alleinstehende Frau mit Kind“, sagt Lothar Plogsties, stellvertretender Vorsitzender des Vereins, dessen Mitgliedern die Wohnungen gehören. Die Mietwohnung entsteht in Haus C, dem letzten, an dem noch gearbeitet wird. Darin ist auch ein Gemeinschaftsraum mit kleiner Küche und Sanitärraum vorgesehen. Die Wohnung, der Gemeinschaftsraum und ein Teil des Außenlandes sind im Gemeinschaftsbesitz.

Was „Wir im Fronhof Eck“ von anderen Wohnanlagen mit Eigentumswohnungen unterscheidet, sei der Gemeinschaftsgedanke. Man wolle eine gute Nachbarschaft pflegen, sich bei Bedarf gegenseitig unterstützen und gemeinsam feiern, erklärt die Vereinsvorsitzende Heike Cox. „Wegen Corona sind wir da leider derzeit sehr ausgebremst und können unser Projekt nicht so leben, wie wir wollen“, bedauert sie. So sollte es eigentlich bei jedem Einzug ein Begrüßungsfest geben, was die Pandemie verhindere.

Ende April werde der rund 100 Quadratmeter große Gemeinschaftsraum fertig und dem Verein



Der Verein „Wir im Fronhof Eck“ hat das Gelände von der Stadt für 1,4 Millionen Euro gekauft.

FOTO: FRANCK

übergeben, so Plogsties. Alle hoffen, dass der Raum bald wie geplant für Begegnungen, Treffen und kleine Veranstaltungen genutzt werden kann. Ziel ist es, dass hier ein ehrenamtlich geführtes Café entsteht, das zu einem Treffpunkt für die Bewohner des Baugebiets Fronhof wird. „Menschen brauchen Begegnungsräume“, sagt Plogsties. Auch der Innenhof zwischen den drei Gebäuden, die neben dem Autohaus Mertel errichtet wurden, soll zu einer Begegnungsstätte werden.

„Der Bauträger hat die Termine perfekt eingehalten“, lobt Cox. Der erste Spatenstich war im April 2019. „Dann ging es ratzfatz“, sagt Plogsties und meint damit nicht nur die Bauarbeiten. Beim Spatenstich wa-

ren 14 Bauherren bei dem Eigentümerprojekt „Wir im Fronhof Eck“, das aus dem Verein Wohnwege entstanden war. Bald nach Baubeginn hatten alle 28 Wohnungen einen Käufer. „Wir hatten sogar noch mehr Interessenten“, sagt Plogsties.

Beim Bauablauf habe es eine kleine Veränderung gegeben, erzählt Cox. Es sei geplant gewesen, die Rohbauten der drei Gebäude nacheinander zu errichten, der Bauträger habe aber mehr Mitarbeiter eingesetzt, sodass die Rohbauten parallel gebaut wurden. So konnte im Oktober 2019 schon Richtfest gefeiert werden.

Jedes der drei Gebäude hat zwei Vollgeschosse und ein Dachgeschoss. Die Wohnungen sind zwischen 60 und 126 Quadratmetern

groß. Zu jeder Wohnung gehören eine Terrasse oder ein Balkon, ein „sehr großzügiger Kellerraum“ sowie eineinhalb Parkplätze. Die sind teils in einer Tiefgarage, teils oberirdisch. Nach Angaben von Plogsties sind alle Wohnungen barrierearm, drei sind barrierefrei. Für die Energieversorgung haben die Stadtwerke in einem der Kellerräume ein Blockheizkraftwerk installiert. Mit „mittlerer Standard“ beschreibt Cox die Ausstattung der Wohnungen. Wer wollte, habe individuelle Wünsche, die darüber hinausgehen, realisieren können.

Das rund 3150 Quadratmeter große Grundstück hat „Wir im Fronhof Eck“ im Januar 2019 von der Stadt zum Preis von rund 1,4 Millionen Euro

gekauft. Mit dem Preis sei die Stadt dem Verein entgegengekommen, sagt Plogsties. Trotzdem würden die Baukosten rund 8,5 Millionen Euro betragen, das entspreche einem Preis von etwa 3000 Euro pro Quadratmeter.

„Tipps wie von den Großeltern“

Cox vermutet, dieser Preis sei ein Grund dafür, dass der Verein sein Ziel des Mehrgenerationenwohnens nicht ganz realisieren kann. „Unsere Vorstellung waren mindestens ein Drittel junge Familien“, blickt Plogsties zurück. Nun leben in zwei Wohnungen Familien mit Kindern, außerdem sind in einige Wohnungen junge Paare eingezogen.

Abgesehen von den drei Kindern sind der 29-jährige Maximilian Hoffmann und die 32-jährige Vanessa Hört die jüngsten Bewohner. Er und seine Partnerin seien durch das Baugebiet Fronhof gefahren, um sich nach einem Grundstück zum Bau eines Hauses umzuschauen, erzählt Hoffmann. Dabei hätten sie ein Informationsschild der Bauherren-Gemeinschaft gesehen und sich recht schnell entschlossen, hier mitzumachen. Die Entscheidung sei richtig gewesen, sagt Hoffmann. „Es ist hier ein guter Austausch von Generationen“, beschreibt er seine Erfahrung. Von älteren Bewohnern bekomme man „Tipps wie von den Großeltern“. Man helfe sich gegenseitig, und wenn man beispielsweise einen Einrichtungs- oder Haushaltsgegenstand nicht mehr brauche, könne das oft ein Anderer gebrauchen, sagen Hoffmann und Cox.